



Begegnung mit fremden Kulturen – Aus den Ferien in den Alltag Nun tauchen sie nur wieder in den Erinnerungen auf, Bilder aus fernen und nahen Ländern. Dabei wird den einen oder anderen noch Fernweh einholen, wenn er vorbeifahrenden Fernzügen und durch die Städte rollenden Reisebussen hinterher schaut. Flugzeuge am Himmel bringen uns noch mal ins Träumen von den vergangenen Ferien.

Doch was macht den Menschen so reiselustig oder sollte man viel eher sagen abenteuerlustig? Sind wir dessen überdrüssig, was uns zu Hause, im Alltag begegnet, was wir um uns herum erleben und brauchten wir wieder eine Abwechslung? Trieb uns der Bildungshunger hinaus, um neues und anderes kennen zu lernen? Oder reizt uns das Andere, das Fremde so, dass es wie ein Adrenalin Schub für den Alltag wirkt?

Vielleicht ist es das eine oder andere davon. Vielleicht aber auch etwas ganz anderes, was uns Menschen in ferne Länder und Kulturen führt.

Drum nahm ich meinen Stock und Hut

Wer mit offenen Augen und Ohren durch fremde Länder gereist ist, wird am Ende Eindrücke mitgebracht haben, die er lange nicht vergessen wird. Eindrücke von einer anderen Gegend, von einer anderen Küche, von Kulturschätzen und Sehenswürdigkeiten. Eindrücke aber auch, von einer anderen Art zu leben und zu denken.

Wer Reisen unternimmt, dem wird wahrscheinlich kaum einfallen, dass dort wo er hinkommt alles so sein muss, wie er es von zu Hause gewohnt ist. Er wird mindestens eine gewisse Toleranz dem und den anderen gegenüber mitbringen. Dies macht es ihm eigentlich erst möglich, seinen Urlaub entspannt zu genießen und erholt und für den Alltag gestärkt zurückzukommen.

... der hat was zu erzählen.

Zurückgekommen aus den Ferien wird zu Hause viel erzählt, werden Bilder gezeigt und in Erinnerungen werden Erlebnisse wieder so, als wären sie gerade geschehen. Doch was vermag von all dem bleiben. Was hält sich von den Erinnerungen? Wieviel von der Toleranz, die man im Urlaub bereit war zu geben, wird zu einem Verständnis für das Anderssein anderer Kulturen, auch dann wenn sie einem in der eigenen Heimat begegnen. Wieviel bleibt übrig von dem Erlebten und Erfahrenen, um Ängste dem ehemals Fremden und Anderen gegenüber abzubauen? Wieviel Bereitschaft bleibt, dem Anderen sein Anderssein zu lassen, damit er sich auch in der Fremde zu Hause fühlen kann? Wie weit erfahren wir die Verschiedenheit der Kulturen in der eigenen Heimat genau so als Bereicherung, wie wir sie für uns auf Reisen suchen? Lassen wir uns in unserem Tun und Denken positiv beeinflussen durch die Begegnung mit anderen uns bisher fremden Kulturen.

Ich wünsche allen, wieder einen guten Start in den Alltag, den Schüler- und Lehrer/Innen alles Gute fürs neue Schuljahr und wünsche Ihnen allen, dass die schönen Erfahrungen, welche sie aus den Ferien mitgebracht haben, lange im Alltag wirken mögen, ihn erleichtern und beleben.

Rolf Nehrlich

ZU DIESER AUSGABE

Haben Sie auch schon gespannt auf das ECHO gewartet, wenn Sie eine Arbeit abgegeben haben, die Ihnen wichtig war? So etwa ging es allen Beteiligten der ersten Ausgabe unseres Mitteilungsblatts. Und die Reaktionen waren durchs Band sehr positiv. Wir spürten, dass dieses Blatt bei vielen Pfarreiangehörigen einem echten Bedürfnis entsprach. Und auch die Beteiligung am Namenswettbewerb hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen. So kann bereits diese zweite Ausgabe unter dem definitiven Namen ECHO erscheinen.

Nur in einem Punkt haben wir uns klar getäuscht: Das ECHO wird in nächster Zeit kaum mit vier Seiten auskommen, wie wir zu Beginn gedacht haben. Zumindest nicht, so lange wir weiterhin so viele interessante Beiträge erhalten ... Aber dies ist ja gerade ein Hinweis darauf, wie aktiv unsere Pfarrei ist, und dazu will ja auch das ECHO beitragen. Also bitte senden Sie uns weiterhin so viele spannende Beiträge.

Andreas Diener



Portrait von

Rolf Nehrlich

Pastoralassistent,

Gemeindeleitung

Herr Nehrlich, Sie sind seit dem 01. August 2002 bei unserer Kirchgemeinde als Pfarreileiter angestellt. Haben Sie sich gut eingelebt?

Ja schon. Es gefällt mir sehr gut hier. Die Zusammenarbeit mit Ephraim Umoren schätze ich sehr. Und die junge Kirchenpflege spritzt vor Ideen und unterstützt unsere Arbeit sehr.

Sie wurden am 14. Juni 1969 in Bedin geboren und sind im damaligen Ostteil aufgewachsen. Was hat Sie geprägt?

Ich wuchs in einer Familie auf, welche seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts durch die Arbeiterbewegung in Berlin geprägt war. Darin und im gesellschaftlichen System der DDR hatte der Glaube keinen Platz und war so für mich auch kein Thema. Mein Opa, 1906 geboren, wurde als letzter der Familie getauft. Die klassische Rollenverteilung von Frau und Mann gab es so nicht. Frauen gingen einer Tätigkeit ausser Haus nach und verrichteten auch körperlich strenge Arbeit.

Sie haben nach der Schule den Beruf eines Maschinisten für Wärmekraftwerksanlagen erlernt. Weshalb haben Sie später Theologie studiert?

Ich habe mich schon immer mit Fragen des Lebens beschäftigt, mit dem Warum unseres Daseins. Eine damalige Beziehung hat mich dem Glauben näher gebracht. 1991 wurde ich als Erwachsener in Berlin getauft. Ab dem Herbst desselben

Jahrs wollte ich in Freiburg i. Br. Jura studieren. Da ich aber noch viele Fragen zum Glauben, zur Religionsgeschichte und Philosophie hatte, begann ich aus Interesse und nicht mit einem Berufswunsch schon im Frühjahr mit dem Theologiestudium.

Welcher Weg führte Sie in die Schweiz und in unsere Pfarrei Glattfelden-Eglisau-Rafz?

1996 war ich mit dem Studium fertig und bekam von meiner Heimatdiözese nahtlos eine Stelle in Berlin angeboten. 1998 wurde unser Sohn Tobias geboren und das führte dazu, dass neben der Stellenplanung und Kontinuität in der Arbeit auch die Sicherheit in der Familienplanung einen grösseren Stellenwert bekam. Da diese in Berlin so nicht mehr gegeben war (In den deutschen Diözesen kann das Ordinariat das Personal versetzen, ohne dass die Kirchengemeinden dabei mitsprechen können), suchte ich mir eine neue Stelle. Da meine Frau aus Singen kam, war es naheliegend, dass ich mich auf eine Stellenausschreibung aus Winterthur bewarb da so die Entfernung zur Familie meiner Frau kürzer war. So kam ich in die Pfarrei St. Josef in Winterthur. Nach einem dortigen Pfarrerwechsel und damit ausgelösten Schwierigkeiten im Team, wurde ich gefragt, ob ich mich nicht in Glattfelden-Eglisau-Rafz bewerben wolle. Und so habe ich dann im August 2002 in der Pfarrei Glattfelden-Eglisau-Rafz angefangen.

Was liegt Ihnen besonders am Herzen in unserer Pfarrei?

Ich möchte noch mehr für die jungen Familien tun. Besonders nach Rafz und Eglisau ziehen mit der regen Bautätigkeit immer mehr junge Familien. Es dürfte in unserer Pfarrei wohl in jedem Jahrgang um die dreissig Kinder haben. Ich spüre bei meinem Sohn, wie wichtig ihm die anderen Kinder in der Pfarrei sind. Er fragt schon zu Hause, ob wohl dieser und jener auch in den Gottesdienst kommen werde.

Ich finde aber auch, dass wir schon einiges erreicht haben in dieser Pfarrei, die ja aus neun verschiedenen Orten zusammengewürfelt ist. Ich möchte, dass die Menschen spüren, dass wir eine grosse Pfarrefamilie sind und nicht jeder nur in seinem Dörfli seinen eigenen Kuchen bäckt.

Was bedeutet Ihnen die Kirche, was verstehen Sie darunter?

Die Kirche ist ein Ort zum Auftanken und zum Impulse holen. Die Menschen sollen hin gehen, um den Glauben konkret zu erleben, um etwas für ihren Alltag mitzunehmen. Kirche erleben heisst Beziehungen pflegen. Es geht mir weniger darum, den Menschen mit dem moralischen Zeigefinger zu sagen, ihr müsst jeden Sonntag zu die Kirche kommen. Viel eher möchte ich sie so begeistern können, dass sie am Sonntag gerne kommen und ihn als eine wichtige Quelle für ihr eigenes Leben entdecken.

Was ist Ihnen wichtig im Gottesdienst und in der Predigt?

Im Gottesdienst möchte ich das Gefühl vermitteln, dass jeder einzelne Mensch wichtig ist, wenn er dabei ist. Im Evangelium suche ich nach der Symbolik. Ich arbeite gerne mit Bildern und übertrage sie auf den Alltag. Ich mache auch schon mal eine Phantasiereise und lasse so den Glauben lebendig werden. Die Heilungsgeschichten im Evangelium sind nicht immer "Wundergeschichten" sondern im einzelnen Menschen hat sich konkret etwas verändert, innerlich

und äusserlich. Er bekommt so die Chance, sich selbst neu zu entdecken.

Sie sind allein erziehender Vater seit ihre Frau vor einem Jahre verstorben ist. Wie managen Sie den beruflichen und privaten Alltag?

Das muss ich gut organisieren. In Winterthur ging Tobias nach dem Kindergarten in den Hort oder wurde oft von meiner Schwiegermutter und Bekannten aus Pfarrei und Nachbarschaft betreut. Seit Ende Juni wohnen wir nun in Rafz. Ich werde für ihn eine Tagesmutter suchen.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Nach dem Tod meiner Frau galt es, das Leben mit meinem Sohn neu zu gestalten. Wir verbringen viel Zeit gemeinsam, machen Ausflüge, fah-

ren ins Verkehrshaus oder machen sonst etwas. Es ist jedoch für ihn ganz wichtig, dass er sich mit anderen Kindern trifft, wo er sich als Einzelkind im sozialen Lernen üben kann.

Ausserdem lese und laufe ich gern, gehe Chlausen und bin Mitglied im Männerverein und im Narrensiegel Töss. Als Berliner bin ich zwar kein geborener Fasnächtler, aber über meine Frau und die Studienzeit in Freiburg bin ich so langsam in die allemanische Fasnacht hineingewachsen und mag sie inzwischen nicht mehr missen.

Was ist Ihnen wichtig im Leben?

Was wünschen Sie sich oder was möchten Sie noch erreichen?

Mir liegt viel daran, dass ich das was ich anfangs so gut wie möglich umsetze. Dass dort wo ich lebe und

so wie ich lebe, ich meinen Teil dazu beitragen kann, dass das Leben und die Welt friedfertiger und gerechter wird. Und ich hoffe und glaube daran, dass dies mit uns Menschen, so wie wir sind, möglich ist.

Meine Wünsche und Ziele für mein Leben haben sich, zu mindest die ganz praktischen, konkreten, im Herbst des vergangenen Jahres mit dem Tod meiner Frau zerschlagen. Bis heute ist es mir zwar gelungen, den Alltag so zu gestalten, dass ich damit gut leben kann, aber Wünsche und Träume sind noch keine so richtig fassbar.

Herr Nehrlich, ich danke Ihnen ganz herzlich für dieses Interview.

Margrith Waiblinger-Rodel

Singen verbindet



Unser gemischter ökumenischer Kirchenchor besteht aus 26 Mitgliedern. Wir sind auf der Suche nach neuen Sänger und Sängerinnen aus dem ganzen Pfarregebiet Glattfelden - Eglisau - Rafz.

Mit unserem jungen, engagierten Dirigenten, Janez Krt, singen wir aus einem breiten Repertoire; sakrale und weltliche Lieder.

Wir haben ca. 10 - 12 Auftritte im Jahr; in der ref. Kirche Glattfelden und in allen drei katholischen Kirchen (Glattfelden, Eglisau und Rafz). Wir proben jeweils am Mittwoch, ab 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr, im Singsaal im Schulhaus Hof in Glattfelden.

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen!

Auskünfte erteilt gerne die Präsidentin: Maya Meier-Eisenring, Telefon 01 867 30 38.

FAiR Reis essen

Als besondere Attraktion lud die FAiR Claro-Gruppe Rafz am 5. Juli zum Reis-Mittagessen ein. Robert Weber, Koch im Restaurant "Hans im Glück", Stiftung Pigna, Graswinkel, Klotten, hatte sich auf unsere Anfrage hin spontan zur Verfügung gestellt. Von seiner Kochkunst konnten sich alle, die zum Reissessen gekommen waren, überzeugen. Ihm gebührt ein grosses Kompliment und ein herzlicher Dank.

Danken möchten wir auch allen, die ihren Hunger bei uns gestillt und damit den fairen Handel unterstützt haben. Der Erlös aus Essen und gespendeter Patisserie von ca. Fr. 800.- freut uns riesig. Zusammen mit dem Umsatz vom Marktstand können wir Fr. 1'400.- an Frauenprojekte in Kenia überweisen. – Wir danken Ihnen im Namen der benachteiligten Frauen für Ihre Unterstützung und freuen uns jetzt schon auf den nächsten kulinarischen Event!

Für die FAiR-Claro-Gruppe Rafz: Heidi Sigrist-Berginz

Pfarreise an den Achensee im Tirol

vom 28. Mai -1. Juni 2003

Mittwoch, 28. Mai

Die lang ersehnte Pfarreise startete um 12.30 Uhr mit den Reisenden aus Glattfelden und Zweidlen. Um 12.45 Uhr schlossen sich die Mitreisenden aus Eglisau an und zuletzt setzten sich die Rafzer zu uns in dem Car. Es waren 45 Mitreisende. Unser Leiter Werner Scheuber und unser Organisator Rolf Nehrlic, schlossen sich der Gruppe erst am Donnerstag an. Die Fahrt führte uns über Winterthur und St. Gallen ins Rheintal, wo wir in Diepoldsau den Rhein und die Grenze überquerten. Die Zollabfertigung verlief sehr schnell, da unser Chauffeur Roger alle Formalitäten am Morgen erledigt hatte. Nach dem Kaffeehalt in Klösterle, mit feinem Apfelstrudel an Vanillesauce oder Eis, fuhren wir durch den Arlbergtunnel. Petrus meinte es gut mit den Regenschauern, trotzdem hatten wir eine gute Sicht in die Berge. Die Ankunft im Hotel "Rieser" um 18 Uhr wurde bis zum Nachessen mit Zimmerbezug und Auspacken verbracht. Wir liessen uns mit einem schmackhaften Abendessen verwöhnen. Nach Lust und Laune ging es nachher an die Bar, auf einen Spaziergang oder ans Lesen.

Donnerstag, 29. Mai

Die Frühaufsteher starteten den Tag um 7 Uhr mit einer herrlichen Schwimmrunde im Hallenbad. Um 9.30 Uhr bestiegen wir das Schiff "Tirol" das uns um den See schipperte. Doch der Zuckerhut Josef fehlte, da er die zu Hause vergessenen Medikamente beim Arzt holen musste und dadurch erst 1 Stunde später einsteigen konnte. Gemütlich konnte man vor sich hin träumend auf der Bank sitzen, plaudern oder einfach zuhören. Zurzeit hatte es nicht viel Wasser und wir konnten den Steg Seespitz nicht anlaufen. Die Siesta bis 14 Uhr verbrachten viele bei einem Imbiss oder auch auf dem Balkon. Nachher fuhren wir zum lustigen Friedhof in Kramsach zwischen

1965-1966 von Fam. Guggenberger, in mühevoller Arbeit erstellt wurde. Auf diesen Grabsteinen stehen kuriose Sprüche über die Verstorbenen, wie z.B.: "Hier liegt begraben, vom Dunder verschlagen, drei Schaf, a Kalb und a Bua, Herr gib ihnen die ewige Ruah", oder "Hier liegt in süsser Ruh, erdrückt von einer Kuh Franz Xaver Maier" und "Hier ruht mein lieber Arzt, Herr Grimm, und alle die er heilte neben ihm".

Rattenberg am Inn war unser nächstes Ziel. Diese Glasbläserstadt mit ca. 450 Einwohnern, hat sehr alte Häuser und eine Burg. Wir schlenderten durch das Städtchen und in die Glasläden. Die Hitze führte uns in verschiedene Strassenkaffees zu Glacé oder einem kalten Getränk. Beim Nachessen hatten wir es lustig, mit Musik und Schlummertrunk ging der Donnerstag zu Ende.

Freitag 30. Mai

Um 6 Uhr sah es neblig aus, doch die Bergspitzen lichteten sich. Es schien ein schöner Tag zu werden, bis 26°. Nach dem Frühstück war es Zeit zur Abfahrt nach Innsbruck. Unser erste Stop war beim Rundgemälde, dieses beeindruckende Gemälde hiess "die dritte Bergisel Schlacht" und wurde anno 1809 gemalt auf einer Leinwand von 1000 m². Die Führung von Werner durch die Gassen von Innsbruck, den Dom, Goldenes Dache, Anna-säule, Hofkirche und vieles mehr war gut vorbereitet und sehr eindrücklich. Das Bergiselstadion war der Abschluss unseres Tagesausfluges. Einige Sportliche, erklimmen die Höhe über die Treppe. Die Bahnfahrt war ebenso schön und schnell. Auf dem Turm durften wir eine herrliche Aussicht auf das Inntal und die Stadt Innsbruck geniessen (manch einer dachte an das Rundbild dabei).

Samstag 31. Mai

Voller Erwartung warteten wir alle um 9.30 Uhr auf dem Hotelpark-

platz auf den Dorfexpress. In dieser Fahrt bis zur Falzthurn-Alm, verwöhnte uns Werner mit Liedern auf dem Schwyzerörgeli und viele sangen voller Begeisterung mit. Oben auf der Alm konnte man spazieren, oder man liess sich zu einem Gläschen nieder, bis es wieder Zeit zur Rückfahrt war. Einige wanderten den Weg auf dem Wanderweg zurück. Bravo ihr Fleissigen.

Um 12 Uhr hatten sich 10 Leute an der Gondelstation eingefunden und fuhren zum Zwolferkopf auf 1491m, wo sie sich mit einem feinen Imbiss im Berggasthof verwöhnen liessen

4 Wanderfreudige machten den Weg auf Schustersrappen zurück nach Pertisau und kamen völlig durchnässt nach 3 Stunden an.

Die 15 RadfahrerInnen trafen sich um 13.30 Uhr und radelten über Buchau den See entlang zurück. Bei einem Halt, oh scheck ist Albert gefallen und hatte sich den Ellbogen und die Schulter verletzt. Nach der Rückkehr im Hotel wurde er verbunden und mit Schmerzmittel versehen. Gottlob durfte er eine ziemlich gute Nacht verbringen.

Unser gemeinsamer Gottesdienst in der Pfarrkirche liess uns für die schönen Tage die wir zusammen erleben durften bedanken.

Alle hatten einen Stuhl gefunden und verbrachten zusammen einen gemütlichen letzten Abend im Hotel "Rieser" in Pertisau wo wir immer nett und aufmerksam bedient wurden.

Sonntag 1. Juni

Nach einem Mittagsimbiss ging die Reise über den Arlberg zurück in die Schweiz. In Widnau liessen wir uns mit einem Zvieriplättli verwöhnen.

Nochmals vielen Dank an Werner Scheuber für die gut organisierte Reise, die du immer mit viel Freude vorbereitetest, das spürt man.

Vielen Dank an alle, für diese schönen gemütlichen Tage des Zusammenseins.

Wieder zu Hause freuten wir uns alle auf den Fototreff, wo wir nochmals Gedanken über diese schönen Tage austauschen konnten.

Frauenvereinsreise nach Flüeli-Ranft

Donnerstag den 12. Juni 2003



Unsere Reise startete um 7.15 Uhr mit 15 Frauen aus Rafz, mit 5 Frauen aus Eglisau und mit 7 Frauen aus Gattfelden, dazu kam noch unser Pastoralassistent Rolf Nehrlich. Wir alle freuten uns über die grosse Anzahl Teilnehmerinnen. Die Reise führte uns über Kloten, durch den Gubristtunnel und das Säuliamt. Anschliessend führen wir auf der Autobahn von Cham, bis nach Sarnen. Hier verliessen wir die Autobahn um nach Flüeli-Ranft zu gelangen. Wir waren eine fröhliche Gruppe von Frauen, die die Fahrt mit plaudern verbrachten. Um 9.45 Uhr trafen wir Franz Koller der uns zum Haus von Dorothea führte, wo Kaffee und Gipfeli auf uns warteten. Nach dieser Stärkung besuchten wir mit Franz Koller die Haus-

kapelle zum Meditativen Einstieg. Den Fussmarsch in die Ranft hat jeder für sich allein in Gedanken versunken zurückgelegt. Wegen der aufsteigenden Hitze, hielten sich 4 Frauen im Dörfli am Schatten des Wohnhauses von Bruder Klaus auf. In der Ranft-Kapelle war eine kurze schöne besinnliche Andacht mit Liedern und Gebeten. Nach diesem Teil des Programms hatten alle Frauen noch Zeit zum Verweilen. Einige besuchten die Zelle von Bruder Klaus, wieder andere schlenderten zur Melch, oder in die zweite Kapelle. Eine Kerze beim Bruder Klaus anzuzünden, war für viele ein ganz besonderer Moment. Auch im Lädeli wo es doch viele Souvenirs zu kaufen gab, trafen sich die Frauen.

Der Aufstieg zum Hotel „Pax Montana“ zum Mittagessen war etwas heiss, doch alle Frauen schafften es. Beim gemeinsamen Mittagessen war es sehr gemütlich und wir wurden kulinarisch verwöhnt. Vom Personal bekamen wir eine besonders gute Note für eine fröhliche und aufgestellte Gruppe von Frauen.

Um 14.45 Uhr ging die Fahrt weiter nach Sarnen, wo wir uns frei bewegen konnten. Einige nutzten die Gelegenheit und spazierten zum See, andere gingen ins Zentrum von Sarnen und kauften so manches ein. Auch zu einem Trunk oder Glacé war genügend Zeit vorhanden.

Um 16.45 Uhr hatten sich alle Frauen in der Pfarrkirche von Sarnen eingefunden. Man fühlte sich gleich wohl in dieser hellen und interessanten Pfarrkirche. Franz Koller führte uns mit vielen aufklärenden Hinweisen durch die Kirche. Mit einem Lied beschlossen wir die Besichtigung.

Nochmals vielen Dank Franz. Auf der Heimfahrt sah man nur fröhliche und zufriedene Gesichter und man hatte sich noch viel zu erzählen.

Ich möchte mich bedanken an alle Beteiligten, für den schönen, gemeinsamen erlebten Tag.

Heidi Schmidli



Altstadtbummel in Winterthur

Ein abwechslungsreicher Gang durch die Winterthurer-Altstadt

Wann: Freitag, 12. September 2003

Treffpunkt: vorderster Wagen der S5, ab Rafz 13.46 Uhr, Bülach ab 14.03 Uhr

Unkosten: Fr. 8.- (SBB-Billet bitte selber lösen.)

Wir freuen uns auf alle, die einen kurzweiligen Nachmittag geniessen möchten.

Anmeldungen bis Freitag 29. August 2003 an:

Ursi Berger, Gajebärg 10b, 8197 Rafz oder an das Pfarreisekretariat Eglisau

Firmreise nach Assisi

Reisebericht

Mittwoch, 30. April

Um 6.30 Uhr trafen wir uns bei der Post in Rafz. Alle noch ziemlich müde, stiegen wir in den Bus, der leider ein bisschen klapprig war. Die ersten Zwischenhalte machten wir in Eglisau und Glattfelden, um die restlichen Firmlinge einzusammeln. Nun ging es in voller Fahrt Richtung Zürich, wo Torsten, unser deutscher Busfahrer, den richtigen Weg Richtung Gotthard verpasst hatte. So mussten wir über Chur – San Bernardino fahren, statt durch den Gotthard-Tunnel. Im Car herrschte eine ausgelassene Stimmung. Kurz vor dem San Bernardino ging dem Car der Most aus, wir mussten deshalb eine ganze Stunde am Strassenrand verweilen. Als schliesslich alles wieder in Ordnung war, konnten wir die Reise fortsetzen. Der nächste Halt war Bellinzona Nord, wo wir Christian aufsuchten, der in den Ferien ebenfalls eine Panne hatte und so erst im Tessin zusteigen konnte. Danach fuhren wir weiter Richtung Assisi. Wegen allen Pannen kamen wir ca. 4 Stunden später als geplant in Assisi an. Nach der Ankunft ging es direkt ins Hotel „La Rocca“, wo wir speisten. Als alle fertig waren, wurden wir in die verschiedenen Häuser eingeteilt. Nach dem Zimmerbezug, durften wir etwa eine Stunde in den Ausgang, das heisst, wir konnten zur Piazza hinunter, wo gerade ein Fest stattfand. Natürlich konnten wir in dieser Nacht nicht besonders lange schlafen.

Donnerstag, 1. Mai

An diesem Morgen trafen wir uns alle wieder zum Frühstück im „Rocca“. Nachher machten wir unter Roman Gross eine Führung. Er zeigte uns die wichtigsten Orte des Franziskus in Assisi. Gegen Mittag stiegen wir einen Hügel hoch, auf dem sich eine imposante Burg befand. Leider konnten wir sie nicht besichtigen, da dort oben eine 1. Mai - und Friedens-Demo stattfand. So gingen wir in ein kleines Gärtchen, wo wir picknickten. An-



Sr. Angelika erzählt in San Damiano die Geschichte von Franziskus und Clara

schliessend besuchten wir das Kloster San Damiano. Schwester Angelika aus Deutschland erzählte uns spannende Geschichten aus ihrem Leben als Nonne. Auch konnte sie uns von den vielen Erlebnissen aus dem Leben von Franziskus und Klara berichten. Danach hatten wir bis zum Nachessen freie Zeit in Assisi. Danach ging es wieder ins „La Rocca“, wo wir festlich speisten. Heute hatten wir wieder Ausgang, der jedoch viel zu kurz war.

Freitag, 2. Mai 03

Heute mussten wir ganz früh aufstehen, denn es stand uns eine grössere Wanderung bevor. Unser heutiges Reiseziel war die Carceri. Ein grosser Teil der Wanderung war unser Versöhnungsweg. Wir mussten teilweise alleine wandern, um uns Gedanken über Gott und die Welt zu machen. Rolf gab uns jeweils Impulse mit auf den Weg. Schlussendlich kamen wir im Kloster an. Dort konnten wir die ehemaligen Grotten und die Behausungen der Mönche bestaunen. Nach einem Picknick kehrten wir alle zurück nach Assisi. Der Tag war aber noch nicht vorbei, denn wir mussten noch eine Kirche besichtigen. Es war diejenige von Santa Maria degli Angeli in Neu-Assisi, welche sich im Tal befand. Erstaunlich war, dass diese grosse Kirche eine kleine Kapelle im Innern barg, die Franz selbst aufgebaut hat.

Samstag, 3. Mai

Der Samstag barg noch einige Highlights, nämlich die drei übereinander liegenden Kirchen von San Francesco und die Kirche Santa Chiara. Doch der Reihe nach: Am Morgen ging es in Richtung San

Francesco. Bevor wir diese besichtigten, bekamen wir alle noch 10 Euro für das Mittagessen und die Heimfahrt. Zuerst ging es in die mittlere Kirche, wo uns Dunkelheit entgegen kam, als wir eintraten. Der Gesang des Chores, welcher gerade bei einem Gottesdienst in einer Seitenkapelle sang, war wunderschön. Danach stiegen wir eine Treppe hinunter, in eine kleine Kapelle, in der Franziskus' Gebeine liegen. Es herrschte grosser Andrang. Nach einem Besuch im Souvenirladen ging es in die oberste Kirche, die ebenfalls wunderschön war. Leider waren einige Fresken und Bilder vom Erdbeben zerstört worden. Dann schauten wir uns noch die Kirche Santa Chiara an. In dieser Kirche hat die heilige Klara ihr Grab. Sie war eine Anhängerin von Franz von Assisi. Auch das alte Holzkreuz von San Damiano ist in dieser Kirche zu besichtigen. Danach gingen wir nochmals in das schattige Gärtchen und trafen einige Vorbereitungen für unseren Firmgottesdienst. An diesem Tag hatten wir zum letzten Mal Ausgang in Assisi, denn schon am Abend reisten wir wieder ab.

Heimreise

Wir traten die Heimreise um 22 Uhr an. Wir versuchten im Car zu schlafen, es gelang jedoch nicht allen. Deshalb waren wir sehr müde, als wir am nächsten Morgen ankamen. In Eglisau feierten wir einen Abschlussgottesdienst. Die Firmreise fanden wir alle wirklich gut und wir hatten viel Spass.

Daniel Schuler, Christian Bender

Neues aus der Kirchenpflege

Ein Jahr ist nun vorbei seit den Erneuerungswahlen der Kirchenpflege. In der Zwischenzeit sind wir zu einem Team zusammengewachsen, in welchem die verschiedenen Meinungen sehr geschätzt werden. In einer offenen Atmosphäre können auch schwierige Themen diskutiert und beschlossen werden.

Ein Thema jeder Sitzung sind Kirchenaustritte, welche wir zur Kenntnis nehmen müssen. Trotz dieser Austritte, waren Ende Jahr jedoch mehr Katholiken (3139) in unserer Gemeinde wohnhaft als vor einem Jahr (2001: 3093). Das entspricht einem Anteil von 20% an der Gesamtbevölkerung.

Vor einigen Wochen haben die Erneuerungswahlen in der Synode stattgefunden. Wir sind sehr froh, dass Andreas Doll mit einem Glanzresultat gewählt worden ist. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm viel Spass bei dieser wichtigen Aufgabe. Es ist uns ein Anliegen künftig einen aktiven Austausch zu pflegen.

Der genehmigte, neue Internetauftritt ermöglicht es uns die Webseiten einfacher und aktuell zu halten. Auch wird es möglich sein, die Belegung unserer Räume direkt abzufragen. Dadurch versprechen wir uns eine spürbare Entlastung im Bereich der Vermietung. Sobald die neue Homepage verfügbar ist, werden wir die entsprechende Adresse im Forum publizieren.

Was ist silbergrau und hat 13 Sitzplätze in Fahrtrichtung? Richtig, unser neuer Pfarreibus. Freuen sie sich mit uns auf den neuen Toyota Hiace Bus, welcher im September ausgeliefert wird. Bitte beachten sie auch den Sponsorenaufuf in diesem ECHO.

Auch in unserer Kirchgemeinde sind wir auf unzählige freiwillige HelferInnen angewiesen. Ihr Beitrag ist von unschätzbarem Wert für das Leben in unserer Kirchgemeinde. Damit wir auch im Bereich "Pfarrleiben", z.B. für Apéro, nicht immer auf die gleichen Personen zurückgreifen müssen, suchen wir weitere HelferInnen. Wenn sie bereit sind 1-2-mal pro Jahr bei einem Anlass mitzuhelfen, so melden sie sich bitte beim Seelsorgeteam oder bei der Kirchenpflege.

Bereits heute können sie sich das Datum für die nächste Kirchgemeinde Versammlung vormerken. Wir möchten eine Anregung aufnehmen und diese Versammlung am Sonntag 30. November 2003 um 11.15 Uhr im Anschluss an einen Gottesdienst durchführen.

Roman Gross-Brunschwiler

Pfarreibus gefunden – Sponsoren gesucht

Nicht unser einsatzfreudiges und zuverlässiges Busfahrerteam, sondern unser, um etliche Jahre und kleinere Havarien bereicherte Bus, wechselt die Fronten. Auch sprechen die altersbedingten höheren Wartungskosten und die offensichtlichen Sicherheitsmängel für eine Neuananschaffung.

Mit dem neuen Toyota Hiace Bus, ausgerüstet mit 13 Sitzplätzen, haben wir das auf unsere Bedürfnisse zugeschnittene Fahrzeug gefunden und werden es voraussichtlich im September 2003 in Betrieb nehmen.

Seit Jahren schätzen unsere fleissigen Kirchgänger, Unti-Kinder und Minis den unentgeltlichen Fahrdienst unserer Kirchgemeinde. Auch Privatpersonen freut es, dass sie den Pfarreibus zu einem angemessenen Preis mieten können, sei es für eine Familienplauschfahrt, einen Vereinsausflug oder für einen Zügeltag.

All diese Annehmlichkeiten haben auch ihren Preis. Deshalb würden wir uns über jeden noch so kleinen und natürlich auch grossen finanziellen „Zustupf“ an unser neues Kirchenfahrzeug riesig freuen.

Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ und einer namentlichen Auflistung aller Sponsoren auf unserem neuen, silbergrauen Bus bedanken wir uns herzlich.

Edith Rogger

Angebote bitte melden an

Edith Rogger, Hegi 10, 8197 Rafz, 01 869 14 67, e-mail: rggis@freesurf.ch



Frauenverein Glattfelden-Eglisau-Rafzerfeld

Am Dienstag, 18. März 2003 fand unsere GV in Glattfelden im Gottfried-Keller-Zentrum statt.

Mit 42 anwesenden Frauen ging der offizielle Teil der GV speditiv voran. Der Vorstand Irene Urech, Präsidentin, Susanne Schüpfer, Aktuarin, Marlise Schwarzl, Kassierin, sowie Vreni Helbling und Ursi Berger wurde mit Applaus wiedergewählt. Bei den Mutationen konnten wir neun Frauen begrüßen, die neu in unserem Verein mitmachen. An der Koordinationssitzung vom 17. Januar 2003 konnten alle Ressorts für unser Jahresprogramm verteilt werden. Es macht unseren Verein farbig, abwechslungsreich und interessant wenn sich viele Frauen an unseren Ressorts beteiligen und mithelfen (nächste Koordinationsitzung ist in der dritten Januarwoche 2004; alle sind eingeladen). Nach einer Stunde konnten wir die GV beenden und zum Kuchen- und Tortenbuffet übergehen. Da der unterhaltsame Teil kurzfristig geändert werden musste (Krankheit der Sängerin), haben wir Lotto gespielt. Es hat allen Frauen sichtlich Spass gemacht.

Alle Frauen sind herzlich eingeladen, an unseren Anlässen dabei zu sein. Genaue Infos finden sie im Forum

Aus unserem Programm

12. Sept. 2003 Nachmittagsausflug

21. Okt. 2003 Lottoabend in Eglisau

4. Nov. 2003 Filmabend in Rafz mit Kinderkino

3. Dez. 2003 Rorate-Messe in Rafz

5./6. Dez. 2003 Der Samichlaus ist unterwegs

Jeden 2.+4. Dienstag im Monat

Lismergruppe im Werkhaus Eglisau

16. März 2004 GV im KGZ Rafz

Ursi Berger

Ergebnisse des Namenswettbewerbs

Wenn es noch ein Zeichen brauchte, wie viele Pfarreiangehörige sich für das neugeschaffene Mitteilungsblatt interessierten, so war dies sicher eines: Insgesamt über 20 Personen haben sich am Namenswettbewerb beteiligt und insgesamt 36 Vorschläge eingereicht. Darunter hatte es traditionelle („Gott zum Gruss“), lustige („Guckloch“), neu-deutsche („Pfarrei News“), neutrale („Orientierungsblatt“), tief sinnige („Lebensbaum“) und viele andere gute Ideen.

Wie gut, dass nicht eine kleine Jury die Auswahl treffen musste, sondern die Anwesenden an der Kirch-

gemeindeversammlung vom 16. Juni. Im ersten Wahlgang wurden die folgenden Namen und Varianten in die engere Wahl aufgenommen: de Neuscht us de Pfarrei, Dialog, Echo, Echo aus der Pfarrei, Mitenand, mitenand - Hand in Hand, Pfarrei News, Pfarrei-Bulletin.

In der Schlussrunde entschied sich die Versammlung dann für den kurzen, aber prägnanten Titel ECHO, den nun bereits diese Ausgabe trägt. ECHO soll nicht nur Titel, sondern auch Leitmotiv dieses Hefes sein: Den Meinungsaustausch fördern, ein Gefäss für die Rückmeldung

von Erlebnissen und Meinungen bieten, das sind ja Kerngedanken, welche die Kirchenpflege dazu bewogen haben, dieses Blatt ins Leben zu rufen.

Gewinner des Namenswettbewerbs waren die Frauen von der Rosenkranzgruppe. Wie bereits angekündigt wurden sie zu einem Essen mit Ephraim Umoren ins Pfarrhaus eingeladen. Dass es schliesslich 15 Preisträgerinnen waren, hat die Pfarrköchin und die Infrastruktur des Pfarrhauses ordentlich herausgefordert. Helene Ludwig hat diese Aufgabe aber mit Bravour bewältigt. Vielen Dank, Helene!

Andreas Diener

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der röm.-kath. Pfarrei Glattfelden-Eglisau-Rafz

Erscheint: ca. 4x pro Jahr

Nächste Ausgabe:

Redaktionsschluss 17. Oktober, Versand ca. 21. November 2003

Postadresse:

Pfarrei-Sekretariat, Salomon-Landolt-Weg 42, 8193 Eglisau

e-Mail:

sekretariat.glegra@kath.ch

Redaktion:

Erika Habermacher, Maya Jansen, Rita Koster, Andreas Diener

Termine zum Vormerken

August

- Di 19. 09.00 MITENAND-GOTTESDIENST in Eglisau
Fr 22. 17.00 Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Rafz
Do 28. Gemeinsames Wandern

September

- So 07. 10.00 Eucharistiefeier in Eglisau
mit anschl. Pfarreibegegnung
Fr 12. Nachmittagsausflug nach Winterthur mit dem Frauenverein
Di 16. 09.00 MITENAND-GOTTESDIENST in Glattfelden
Do 25. Gemeinsames Wandern
Sa 27. 10.00 Fiire mit de Chliine in der kath. Kirche Rafz
So 28. 10.00 Familiengottesdienst zum Erntedank in Rafz

Oktober

- Di 21. 19.30 Lottoabend im Rest. Bahnhof in Eglisau
Fr 24. 17.00 Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Rafz
So 26. 10.00 Eucharistiefeier in Rafz mit anschl. Pfarrei-begegnung
Di 28. 09.00 MITENAND-GOTTESDIENST in Eglisau

November

- So 02. 10.00 Allerheiligen – Allerseelen, Eucharistiefeier in Eglisau
Requiem für die Verstorbenen des letzten Jahres.
Di 04. 16.30 Kinderkino im Kirchenzentrum Rafz
19.30 Filmabend im Kirchenzentrum Rafz
So 09. 10.00 Tag der Völker – Gottesdienst in Glattfelden mit unse-
ren fremdsprachigen MitchristInnen.
Sa 29. 10.00 Adventsfeier der Gruppe Fiire mit de Chliine in der
kath. Kirche Rafz
So 30. 10.00 1. Adventssonntag – Eucharistiefeier in Rafz
mit Ministrantenaufnahme
11.15 Kirchgemeindeversammlung in Rafz

P.P.
xxxx Zürich

